

„Bei Müllers hat's gebrannt“ – ganz oft

Schulfilm AG verfilmt beliebtes Kinder-Klatschspiel auch mit Hilfe der Polizeiinspektion Gera

Gera/Weida. Die berühmten Klatschspiele aus früherer Kinderzeit haben auch im Zeitalter der Spielkonsolen ihre Berechtigung. Bei Kindern sind die Reime, die vom Klatschen in die eigene Hände oder die des Partners begleitet werden, nach wie vor beliebt. Eins davon, „Bei Müllers hat's gebrannt“, hat es den Kindern der Staatlichen Grundschule Plauensche Straße besonders angetan. Sehr oft ist es auf dem Schulhof zu hören. Und was alles so passiert, nachdem es bei Müller gebrannt hat, das ist der Phantasie der Kinder überlassen. Hauptsache, es reimt sich. Nicht immer geht es dabei mit feinen Worten zu.

Sechs Varianten des Klatschspiels werden zurzeit von den Kindern in Zusammenarbeit mit dem Filmclub Gera-Pforten e.V. verfilmt.

Am Sonnabend galt es in Weida mit Hilfe der Polizeiinspektion Gera Bilder des

Klatschspiels auf Video zu bannen. Der Platz der Freiheit wurde deshalb ausgesucht, weil es

dort 2009 tatsächlich gebrannt hatte und die Brandsituation in Bildern nachgestellt werden

sollte. Polizist Thomas Müller kramte dafür extra noch einmal die grüne Uniform hervor und auch mit Pickelhaube wird er zu sehen sein.

Und natürlich gibt es auch etwas zu lernen: Kaum einer weiß, dass die Tradition dieses Klatschspiels in einem über 130-jährigen Kinderlied liegt. Deshalb führte das Filmteam ein Interview mit der eigens aus Freiburg angereisten Wissenschaftlerin Dr. Waltraud Linder-Beroud vom Deutschen Volksliedarchiv durch. Sie informiert über die Kindersubkultur von den Anfängen bis zur Gegenwart und die Gründe der Veränderung des Spiels im Laufe der Zeit. Aber alles soll noch nicht verraten werden. Mehr gibt es zur Filmpremierre Ende des Jahres, wenn die AG Neulandfilm zehn Jahre wird.



„Bei Müllers hat's gebrannt, brannt, brannt“ – so geht das Klatschspiel los. Hier eine Szene während der Dreharbeiten in Weida. Foto: Elke Richter